



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Wandertage in der Heimat**

**Frevert, Friedrich**

**Detmold, 1910**

Das Feld.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-12490**

### Das Feld.

Der Sommertag ruht auf den weiten Feldern,  
Die Aehren wogen wallend hin und her,  
Und über ihnen wiegt sich leicht die Schwalbe.  
Geheimes Flüstern geht von Halm zu Halm,  
Der Sommerwind verweht den Blütenstaub.  
Doch wenn die Mittagsglut vom Himmel strahlt,  
Dann stehen ruhevoll die Aehrengassen  
Und unbewegt die Halme. Selbst die Lerche  
Ist still geworden, nur die munt're Grille  
Singt ohne Unterlaß ihr Sommerlied.  
Der Igel raschelt durch das Halmenfeld,  
Der Hamster zieht mit vollen Backentaschen  
In seinen Bau und sammelt für den Winter,  
Schon sind die Kammern voll von gold'nen  
Schätzen.

Ein Kochen, Sieden, Gähren geht durch's Feld,  
Geheime Kräfte wirken im Verborg'nen.

Wie spärlich ist die Wurzel, fahl der Halm  
Und doch voll Kraft, er trotzt dem stärksten  
Winde,

Und duftlos, farblos trägt er seine Aehre,  
Das Brot der Armen. Immer ist es so,  
Stets trug der Edle noch der Armut Kleid.  
Doch unter dieser Halme tapf're Männer  
Mischt lieblich sich der Frauen bunte Schar.  
Dem Nützenden eint sich das ewig Schöne.  
Kornblumen stehen hier in zartem Blau,  
Mohnblumen nicken dort im roten Köckchen  
Und Rittersporn hält an dem Wege Wacht.

Bald klingt die Sense in des Schnitters Hand.  
Die vollen Schwaden fallen auf den Grund,  
Wenn auch die Wachtel ruft: O tritt mich nicht.  
Dann schwankt der letzte Wagen heim,  
geschmückt  
Mit buntem Erntekranze. Aus dem Dorfe  
Erschallt der Klang der Fiedel, jauchzend  
schwingt  
Der Bursch sein Mädchen. Es ist Erntetanz.

